

Erfahrungsbericht Karlstads Universitet 2017/2018

Planung:

Generell erfolgte die Bewerbung bei der Gastuniversität ohne große Probleme. Die Organisation an der Universität in Trier durch das Akademische Auslandsamt (AAA) und die Fachkoordination – in meinem Fall für Politikwissenschaft – verlief ebenfalls relativ reibungslos. Hierbei ist es wichtig, sich frühzeitig über alles Relevante zu informieren und sich bei Unklarheiten an die entsprechenden Stellen zu wenden. Die Ansprechpartner helfen gerne, aber man sollte bedenken, dass nicht jeder immer und zu jeder Zeit verfügbar ist. In meinem Fall verlangte die Gastuniversität beispielsweise ein Formular, welches von der Uni Trier nicht ausgestellt wird. Nach einigem Hin und Her, konnte das Problem dann doch gelöst werden. Dabei ist es empfehlenswert, die Fristen für die Abgabe bestimmter Formulare immer im Kopf zu behalten.

Es besteht zudem die Möglichkeit der Beantragung eines oder mehrerer Urlaubssemester. Dies hat den Vorteil, dass die Fachsemesterzahl nicht steigt. Zu beachten ist, dass man dann jedoch an der Uni Trier keine Noten erbringen kann.

Bereits vor dem eigentlichen Beginn des Auslandsaufenthaltes sollte man mit dem entsprechenden Fachkoordinator die Anrechnung der Kurse im Ausland abklären. Dies erleichtert die Anrechnung nach dem Aufenthalt enorm.

Anreise:

Die Anreise nach Karlstad gelingt am entspanntesten und preiswertesten per Flugzeug. Die eher kleinere Stadt Karlstad besitzt einen eigenen recht kleinen Flughafen, der über eine Direktverbindung nach Frankfurt verfügt. Vom Flughafen Frankfurt kann man in der Regel zweimal täglich zum Karlstad flygplats fliegen. Vom Flughafen in Karlstad nimmt man anschließend am besten das Flughafentaxi von Värmlandstrafik, welches man online über deren Seite buchen kann (Kosten: 75 SEK). Leider ist diese nur auf Schwedisch verfügbar, jedoch kann man sich dort mit ein wenig Geduld und ein zwei Übersetzungen zurechtfinden. (Der Aufwand lohnt sich, da andere private Taxidienste deutlich teurer sind). Generell ist es empfehlenswert die Flugreise so früh wie möglich zu buchen, da das Flugzeug klein ist und die Preise erheblich steigen mit abnehmender Dauer zum Flugdatum. Die Flugdauer beträgt nicht ganz drei Stunden mit einem technischen Zwischenstopp in Jönköping. Vom Flughafen selbst dauert es nochmal etwa 20 Minuten zur Uni, welches die nächste Haltestelle am Campus ist. (Wenn man alleine im Taxi ist, wird man auf Nachfrage problemlos auch bis vor das Hausmeisterbüro von KBAB gebracht.

Wenn man ausgiebig recherchiert, findet man auch sehr günstige Flüge nach Oslo, Stockholm oder Göteborg (alles etwa 2 bis 3 Stunden mit dem Zug von Karlstad entfernt).

Eine Auto- oder Zuganreise ist weder günstig noch empfehlenswert. Dafür muss man mindestens zwei Tage einrechnen, wenn man fast Nonstop fährt.

Wohnen:

Glücklicherweise ist das Finden einer Unterkunft in Karlstad kein Problem auf dem ansonsten schwierigen schwedischen Wohnungsmarkt. Die Universität stellt Wohnungen zur Verfügung, welche angemietet werden können (in der Regel zwischen 16m² und 23m²). Über die Bewerbungsmodalitäten wird man von Seiten der Universität in Karlstad rechtzeitig informiert. Die Zimmer werden über das Unternehmen KBAB vermietet, welches eng mit der Universität zusammenarbeitet. Die Wohnungen sind alle auf dem Campus, der etwa 10-15 Gehminuten von der Universität entfernt ist. Auf dem Campus befinden sich mehrere Häuser, die ausschließlich von Studenten und in erster Linie von Austauschstudenten aus aller Welt bewohnt werden. Mehrere Wohnungen auf einem Gang teilen sich eine Gemeinschaftsküche und jedes Zimmer verfügt über ein eigenes Badezimmer. Die Zimmer sind zwar nicht brandneu, jedoch voll möbliert und werden gut Instand gehalten. Direkt am Campus ist auch das Hausmeisterbüro von KBAB, das fast jeden Tag besetzt ist und jederzeit aufgesucht werden kann. Die zahlreichen Austauschstudenten beleben den Campus und durch verschiedene Aktivitäten und Veranstaltungen lernt man schnell viele Leute kennen.

Für die Einrichtung empfiehlt sich die Facebook-Gruppe „campusmöblar“, dort kann man Möbel, welche andere Studenten dort abgegeben haben, kostenlos ergattern, wenn man schnell ist.

Studium:

Das Studieren an der Universität Karlstad gestaltet sich sehr angenehm und interessant. Wie auch in Trier, gibt es in Karlstad eine Einführungswoche, in der man alles Wichtige erfährt und anschließend in Gruppen eingeteilt, die Stadt etwas erkunden kann. Ich kann nur anraten bereits zur ersten Woche anwesend zu sein, da man ansonsten alles auf eigene Faust in Erfahrung bringen muss. Der Umgang mit den Dozenten ist in Schweden generell sehr viel persönlicher und man spricht diese beim Vornamen an. In der Regel sprechen alle Lehrkräfte sehr gut Englisch. Die wirklich sehr moderne und gut ausgestattete Infrastruktur erleichtert den Alltag erheblich und macht das Lernen zum Beispiel in der gläsernen Bibliothek schon fast zum Erlebnis. Bei Unklarheiten oder Problemen findet man immer Hilfe durch die Dozenten oder die Verwaltung. Alle allgemeinen Fragen zum Studium in Karlstad kann man an das International Office richten. Meiner Erfahrung nach findet sich immer eine Lösung und alle Verantwortlichen sind stets

bemüht, zeitnah Unklarheiten aus dem Weg zu räumen. Größere Schwierigkeiten sind mir ohnehin nicht begegnet, da das Studium recht unkompliziert verläuft.

Wichtig ist es sich der abweichenden Struktur des Studiums bewusst zu werden. Die Semester sind etwas versetzt, weshalb ein Start im schwedischen Frühjahrssemester kompliziert wird. Der Aufenthalt über zwei Semester wird angeraten - das kann ich nur unterstreichen. Desweiteren besteht das Semester in der Regel aus einzelnen aufeinanderfolgenden Kursen (D.h. Kurs 1 läuft von Woche 1-5, dann beginnt Kurs 2 usw.). Dies kann jedoch auch variieren und einzelne Kurse z.B. der Schwedisch Sprachkurs laufen parallel zu einem zweiten Kurs. Diese Struktur hat Vor- und Nachteile, man gewöhnt sich jedoch daran und der Lernstoff ist definitiv zu bewältigen.

Leben in Karlstad:

Wie schon erwähnt, ist Karlstad eine recht kleine Stadt, die zwar das ein oder andere an Freizeitmöglichkeiten bietet, jedoch gerade wegen der Natur und den vielen Seen besonders schön ist. Diese bieten im Sommer eine gute Ablenkung zum Studienalltag. Während man im Sommer in der ganzen Stadt Bademöglichkeiten findet, kann man im Winter wenn man ein bisschen Glück hat Ski-Langlaufen oder auf den Seen Schlittschuh laufen. Wanderungen bieten sich ohnehin immer an. Die Gemeinde Karlstad, wie auch die Universität bieten unzählige, häufig kostenlose Freizeitangebote an. Zu erwähnen sind hier der Sport- und Freizeitgeräteverleih „fritidsbanken“ in Kronoparken direkt um die Ecke. Empfehlenswert ist auch der ebenfalls kostenlose Kanuverleih in Orrholmen, unweit von Mariebergsskogen. Mariebergsskogen selbst ist ein Park mit Sportplätzen, Minigolf und einem kleinen Streichelzoo, den man auch umsonst besuchen kann. Karlstad verfügt auch über eine eigene Kaffeebrennerei, „Löfbergs“, deren Kaffee in der Stadt allgegenwärtig ist. Daneben gibt es noch ein Stadttheater sowie das Värmlandsmuseum. Von verschiedenen Studentenreiseunternehmen werden zudem Kurztrips ins Baltikum, nach Russland oder nach Lappland am Polarkreis angeboten. Ohnehin sind Kurztrips nach Oslo, Stockholm, Göteborg usw., die an den Wochenenden oder an freien Tagen unternommen werden können, erschwinglich. (Günstig reist man, v.a. mit der studentunion-Karte, mit SJ (Bahn), Swebus, Nettbus oder Flixbus)

Persönlich empfehlen kann ich die Mitgliedschaft im KAUIF, sozusagen der universitären Sportvereinigung, die verschiedene sportliche Aktivitäten anbietet. KAUIF bietet eine ideale Möglichkeit um mit anderen Studenten aber auch den Menschen aus Karlstad in Kontakt zu kommen. Übrigens ist die Mitgliedschaft in der Studentenvereinigung dann auch quasi umsonst, aufgrund des Nachlasses für die KAUIF Mitgliedschaft, und man hat noch Vergünstigungen mit Bus und Bahn sowie in einigen Läden.

Die Uni in Karlstad bietet zudem ein host-family Projekt an, welches ich auch nahelegen kann, da man so den schwedischen Alltag, die Kultur, Traditionen und auch die schwedische Küche kennenlernen kann. (Außerdem springen dabei noch ein paar gratis-Aktivitäten heraus)

Im Alltag selbst findet man sich in der Stadt ganz gut zurecht, wobei die Stadt sehr ausufernd und dünn bebaut ist. Das Universitätsviertel ist mit dem Bus oder Fahrrad gut erreichbar, zu Fuß aber dann doch ein ziemliches Stück vom Stadtzentrum entfernt. Es bietet sich an günstig ein Fahrrad zu kaufen oder zu mieten, wodurch man das Busticket spart. Anders als in Trier fungiert der Studentenausweis nicht gleichzeitig als Ticket, was man zu Beginn schmerzlich wahrnimmt. Das Monatsticket kostet umgerechnet um die 45 € und ist, meiner Meinung nach, nur dann rentabel, wenn man dann wirklich exzessiv jede Strecke mit dem Bus zurücklegt. Alternativ kann man eine Fahrkarte auch mit einem bestimmten Betrag aufladen. Einmal gekauft kommt man mit dem Bus jedoch überall hin.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Karlstad eigentlich genug. Beim Campus befindet sich ein kleiner Kiosk, etwa 15-20 Minuten zu Fuß ein kleiner Supermarkt. Ein Lidl ist mit Bus oder Fahrrad in 20 Minuten zu erreichen. Etwa 15 Minuten von der Uni befindet sich „Välsviken“, ein größeres Einkaufsviertel mit großen Supermärkten und anderen Läden. Praktisch ist vor allem die Direktverbindung mit dem Bus vom Campus zum Ikea. Dort isst man in Karlstad mit am günstigsten.

Generell sind die Lebensmittelpreise höher als bei uns, wodurch die Lebenshaltungskosten höher sind als in Deutschland. Am besten kocht man selbst und wärmt sich nach Bedarf das Essen in der Uni, da die Mensa eher einem Buffetrestaurant gleicht (7-8€ pro Gericht).

Fazit:

Entscheidend für ein erfolgreiches Studium im Ausland ist, vor Ort eingebunden zu sein, um sich durch diverse Kontakte und Aktivitäten ein gewohntes Umfeld aufbauen zu können. In Gesellschaft kann man die Zeit vor allem im Winter, wenn die Tage recht kurz sind, angenehm verbringen.

Auch wenn nicht immer alles nach Plan läuft und die Bürokratie einem manchmal einen Strich durch die Rechnung macht, sollte man sich nicht entmutigen lassen, denn es lohnt sich. Das Erasmus-Programm bietet die Möglichkeit in einem fremden Land zu leben und dessen Kultur und Alltag aus nächster Nähe kennenzulernen.